
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 19/2 (1992)

DOI: 10.11588/fr.1992.2.57434

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Jean BOISSIÈRE, Claude MICHAUD, *L'intendance d'Orléans à la fin du XVII^e siècle*. Edition critique du Mémoire »Pour l'instruction du duc de Bourgogne«, Paris (Editions du C. T. H. S.) 1989, 436p. (Comité des Travaux historiques et scientifiques. Notices, Inventaires et Documents, 34).

Im Jahre 1697 bat der Herzog von Beauvillier die Intendanten der einzelnen französischen Provinzen, über die von ihnen verwalteten Gebiete Bericht zu erstatten. Die insgesamt 30 Antworten, die der Unterrichtung des Herzogs von Burgund dienen sollten, gelten als ausgezeichnete Quelle für die Geschichte des französischen Königreichs und seiner Provinzen am Ende des 17. Jahrhunderts. Die bereits im letzten Jahrhundert geplante Edition der größtenteils unveröffentlichten Texte wurde 1975 von der Section d'Histoire moderne et contemporaine erneut in Angriff genommen. Die inzwischen erschienenen Bände (u.a. Burgund, Bretagne, Provence, Languedoc, Hainaut, der wallonische Teil Flanderns, Riom, Chalons und Rouen) dokumentieren nicht nur die Unterschiedlichkeit der von den Intendanten verfaßten Antworten, sondern auch die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse im damaligen Frankreich.

Beauvillier hatte den Intendanten ein 19 Punkte umfassendes Frageraster vorgelegt, sie aber nicht verpflichtet, auf alle Fragen einzugehen. Ihre Antworten sollten vielmehr der besonderen Situation jedes einzelnen Ortes gerecht werden. Gleichwohl hat er ihnen das »Mémoire sur la province d'Auvergne« als Anhaltspunkt zur Verfügung gestellt. Dadurch war eine gewisse Einheitlichkeit gewährleistet, gleichzeitig aber auch genügend Spielraum für die Betonung regionaler Besonderheiten gegeben. Antworten wurden erwartet über die Lage und Größe der Provinz, über ihre Grenzen, die Wasser- und Landverbindungen, die Bodenbeschaffenheit, das Klima, die Bodenschätze und Anbaumöglichkeiten, über den Handel, die Bevölkerung, die Geschichte des Herrscherhauses, die kirchlichen Verhältnisse, einschließlich der Orden, Hospitäler und Schulen, die Militärverwaltung, die Gerichtsorganisation, Wasser-, Wald- und Jagdrechte, die Wahl der Funktionsträger (juges consuls, maires u.a.) und die Finanzen.

Michel-André Jubert de Bouville, der Intendant von Orléans, hat sich in seinem Bericht enger als andere am »Modell Auvergne« orientiert, aber auch eigene Schwerpunkte gesetzt: So legte er großen Wert auf die detaillierte Beschreibung des Wasser- und Wegenetzes, der Brücken, Zölle und Wälder, ein Umstand, dem die Herausgeber dadurch Rechnung tragen, daß sie dem Text eine detaillierte Karte der Verkehrs- und Handelsverbindungen der Généralité beigegeben. Besondere Aufmerksamkeit widmete Bouville darüber hinaus dem Problem der Finanzen. Die Steuerlast, die von einzelnen Steuergerichtsbezirken (élections) aufzubringen war, war sehr unterschiedlich, der Anteil der indirekten Steuern, insbesondere der Salzsteuer, beträchtlich. 1698 wurde fast die Hälfte der Steuern (45 %) durch die gabelle erbracht. Ausführlich befaßt sich Bouville mit der wirtschaftlichen Krise des ausgehenden 17. Jahrhunderts, die sich in seinem Zuständigkeitsbereich im Niedergang von Handel und Gewerbe, dem Müßiggang vieler Einwohner, der Armut sowie in enormen Bevölkerungsverlusten (20 % in 10 Jahren) zeigt.

Der Bericht des Intendanten von Orléans Michel André Jubert de Bouville ist im Original nicht gefunden worden. Die Herausgeber mußten sich bei der Edition auf die zahlreich vorhandenen Kopien stützen, die sie textkritisch bearbeiteten. Der durch umfangreiche Kommentare erläuterten Edition ist eine ausführliche Einleitung vorangestellt, die sowohl über die Bedingungen der Textentstehung als auch über den Autor Michel-André Jubert de Bouville informiert und wichtige Hilfen für die Einordnung des Textes gibt. Im Anhang sind zahlreiche zeitgenössische und spätere Quellen, Karten und genealogische Tabellen beigegeben, die interessante, über den Bericht Bouvilles hinausgehende Informationen zur Geschichte der Region liefern und damit dazu beitragen, unsere Kenntnisse über die unterschiedliche Gestaltung der politisch-administrativen Gegebenheiten im Frankreich des ausgehenden 17. Jahrhunderts zu erweitern.

Claudia ULBRICH, Wiebelskirchen